

Bürger lehnen Pläne für Ortsmitte entschieden ab

Raiffeisenbank plant drei Gebäude mit 32 Wohnungen am Kreisel in Horgenzell

Von Elke Oberländer

HORGENZELL - Der Plan, in der Horgenzeller Ortsmitte am Kreisverkehr drei neue dreigeschossige Gebäude mit 32 Wohneinheiten zu bauen, ist am Montag bei einer Infoveranstaltung für die Bürger auf heftige Ablehnung gestoßen. Investor wäre die Raiffeisenbank Ravensburg. Sie soll die Fläche im Tausch für ihr bisheriges Grundstück neben dem Rathaus bekommen. Die Gemeinde will das alte Bankgebäude kaufen und zum neuen Rathaus umbauen.

Eigentlich war das gemeindeeigene Grundstück am Horgenzeller Kreisel für ein Alters- oder Pflegeheim gedacht, sagte Bürgermeister Volker Restle. Gespräche mit verschiedenen Anbietern hätten jedoch ergeben, dass die rund 3000 Quadratmeter große Fläche für eine Kombination aus Pflegeheim, betreuten Wohnungen und Wohnen für Jung und Alt zu klein sei. Eine solche Kombination mit 30 Pflegebetten, 10 bis 15 betreuten Wohnungen und 15 bis 20 Wohneinheiten im generationenübergreifenden Wohnen hatte der Horgenzeller Arbeitskreis „Seniorenrechtliche Wohnformen“ als wünschenswert vorgestellt.

Gemeinde wollte das Bankhaus kaufen und umbauen

Restle erinnerte an die Raumnot im Horgenzeller Rathaus und an die Verlagerung des größten Teils der Raiffeisenbank nach Ravensburg. Die Gemeinde wolle das benachbarte Bankhaus kaufen und in ein neues Rathaus umbauen. Dafür werde aber das komplette Gebäude benötigt. Das heißt, die Raiffeisenbank muss ganz ausziehen. „Wir haben jedoch größtes Interesse daran, dass die Raiba uns in Horgenzell nicht verloren geht“, sagte der Bürgermeister. Deshalb die Idee einer Raiba-Filiale am Kreisel, kombiniert mit drei neuen Gebäuden.

„Wir wollen mittel- und langfristig in Horgenzell bleiben“, sagte denn auch Raiffeisenbank-Vorstand Bernd Obrist. Nur der Service werde sich verändern. Werner Staudacher stellte im Bürgersaal den Entwurf vor: „Der geht schon fast in Richtung Baugesuch“, sagte der Immobilienbeauftragte der Bank. 8 bis 8,5 Millionen Euro wolle die Raiba am Kreisel investieren. Eins der geplanten drei Gebäude soll in einem Teil des Erdgeschosses die neue Bankfiliale enthalten. Dazu sollen 32 barrierefreie



Wo jetzt noch provisorische Parkplätze sind, plant die Raiffeisenbank Ravensburg drei dreigeschossige Gebäude mit Bankfiliale und 32 Wohnungen.

FOTOS: ELKE OBERLÄNDER

Wohnungen mit zwei, drei oder vier Zimmern kommen.

Zusätzlich zur Tiefgarage mit 30 Plätzen sind 19 oberirdische Stellplätze für die Bewohner sowie drei Parkplätze für Kunden der Bank vorgesehen. Dazu kommen 13 öffentliche Parkplätze an der Südgrenze des Grundstücks. Das Ganze werde sich in die vorhandene Bebauung gut einfügen, sagte Staudacher. „Das sieht harmonisch und freundlich aus.“

Der Vorschlag: ein neues Rathaus am Kreisel

Diese Prognose hat den Horgenzeller Armin Kienle nicht überzeugt: „Die Bebauung ist äußerst massiv“, kritisierte er. „Da wird reingepackt, was möglich ist, nur um die Rendite maximal zu machen.“ Für Kienle sind die aktuellen Pläne „ein riesiger Fehler“. Stattdessen schlägt er vor, am Kreisel ein neues Rathaus zu bauen. „Warum nicht eine Ortsmitte schaffen, die Horgenzell gerecht wird?“ Dafür bekam er lauten Applaus der versammelten Bürger. Raiba-Mann Staudacher dagegen beklagte, dass er zu seiner Planung nur

Einwände hört. „Gibt's hier denn auch jemand, der sagt: Ich find' das gar nicht schlecht?“, wollte er wissen. Darauf nur Schweigen im Saal. Sorgen macht den 60 Teilnehmern der Infoveranstaltung vor allem die Parkplatzsituation. Sie rechnen damit, dass die neuen Gebäude noch mehr Autos anlocken, die dann die benachbarten Wohnstraßen zaparken.

„Man kann nicht die ganze Verkehrsproblematik an diesem Projekt festmachen“, sagte dazu Bürgermeister Restle. Die Gemeinde müsse Flächen für Parkplätze suchen. Und man müsse in die Verkehrsüberwachung einsteigen und Strafzettel für Falschparker verteilen. Die Idee, das neue Rathaus am Kreisel zu bauen, gefällt Restle nicht: „Dafür ist der Platz zu schade.“ Die Fläche eigne sich besser für Wohnungen und Gewerbe. Außerdem würde ein neues Rathaus eine Million Euro mehr kosten als der Umbau des Raiba-Gebäudes. Auf die Frage der Bürger, wo denn dann Pflegeheim und seniorenrechtliches Wohnen entstehen könnten, hat Restle keine Antwort gege-

ben. Ins alte Rathaus könnten nach den Worten des Bürgermeisters künftig Arbeitsplätze für Lehrer und die Horgenzeller Bücherei einziehen.

Auf dem gemeindeeigenen Grundstück im Winkel von Alter Poststraße, Kornstraße und Blumenwiese in der Horgenzeller Ortsmitte hat die Gemeinde im Frühjahr 2015

Gewerbetreibender fühlt sich über den Tisch gezogen

Schwere Vorwürfe hat bei der Infoveranstaltung Robert Müller erhoben. Sein Wohnhaus, Farbensgeschäft und Malerbetrieb liegen direkt neben dem Grundstück am Kreisel, das die Raiffeisenbank bebauen will. Weil sein Unternehmen dringend Platz brauche, sei er seit Jahren mit Bürgermeister Volker Restle wegen des Grundstücks im Gespräch gewesen. Und jetzt habe ihn der Bürgermeister mit der weit fortgeschrittenen Planung überrascht. Müller sieht auch Probleme mit den neuen Bewohnern kommen. Denn in seinem Betrieb werde auch samstags gearbeitet. Dazu kommt, dass er sein Gewerbe von der geplanten Tiefgaragen-Abfahrt „komplett zugebaut“ sieht. Müllers Fazit: „Wir müssen den Laden zumachen und schauen, wo wir hingehen.“ Bürgermeister Restle hat vorgeschlagen, sich in Ruhe zusammenzusetzen und die Sache zu diskutieren. (elo)

einen provisorischen Parkplatz gebaut. Ortsbaumeister Ralf Erath hatte damals vorgeschlagen, nur den Humus abzuschleppen und die Stellplätze mit Kies bedecken zu lassen. So werde der spätere Rückbau keine großen Kosten verursachen. Wenn die Pläne der Raiffeisenbank tatsächlich umgesetzt werden, entfallen diese Parkplätze.



Die 60 Teilnehmer der Infoveranstaltung lehnen die Pläne der Raiffeisenbank für das Grundstück am Horgenzeller Kreisel mehrheitlich ab.

Gemeinden bekommen Geld für Schulen und Straßen

Das Land schüttet insgesamt 22,7 Millionen Euro aus dem Ausgleichsstock aus

KREIS RAVENSBURG (sz) - Einige Gemeinden aus dem Landkreis bekommen Geld aus dem Ausgleichsstock des Landes, wie die Landtagsabgeordnete August Schuler und Raimund Haser in Pressemitteilungen schreiben.

So bekommt Bodnegg 300 000 Euro für die Sanierung des Kindergartens. In Wolpertswende kann die

Eugen-Bolz-Schule durch Erhalt von 200 000 Euro im zweiten Bauabschnitt saniert werden. Weitere Projekte wie der Breitbandausbau in Altshausen (170 000 Euro) und in Eichstegen (100 000 Euro) erhalten Fördermittel. Baienfurts Bürgermeister Günter A. Binder freut sich über 200 000 Euro für die Erweiterung der Achtschule.

In Fronreute kann das Hochwasserrückhaltebecken gebaut werden (90 000 Euro), Horgenzell (100 000 Euro) darf nun das Projekt Rathaus-erweiterung angehen. 60 000 Euro bekommt Schlier für den Anbau am Hort. Weiter erhält die Gemeinde Berg für die energetische Sanierung der Turn- und Festhalle 180 000 Euro, schreibt August Schuler.

Es ist auch Geld für die vom Unwetter beschädigte „Höll“ da

Wie der Landtagsabgeordnete Raimund Haser weiter mitteilt, bekommt auch Wolfegg 350 000 Euro aus dem Ausgleichsstock für die Sanierung der bei einem Unwetter 2016 stark beschädigten Gemeindeverbindungsstraße „Höll“. Die Unweterschäden seien weder aus der Sonderlinie Unwetter zu kompensieren gewesen noch aus dem im November 2016 von der Landesregierung eingerichteten Fonds für Landeshilfen nach schweren Naturereignissen und Unglücksfällen, so Haser.

Mit dem Ausgleichsstock unterstützt das Land Baden-Württemberg vor allem die Infrastruktur und die Wirtschaft der Gemeinden im ländlichen Raum, um so einen Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen zu leisten.

Kiesabbau: Naturschützer sehen Umwelt vernachlässigt

Schutzgemeinschaft Argentäler meldet sich zu Wort

KREIS RAVENSBURG (sz/ric) - Das Thema Kiesabbau in Oberschwaben schlägt weiter hohe Wellen. Nachdem die „Schwäbische Zeitung“ darüber berichtet hat und eine Bürgerinformationsveranstaltung in Vogt stattgefunden hat, hat sich der Sprecher der Schutzgemeinschaft Argentäler, Herbert Kleiner aus Argenbühl, mit einer Stellungnahme auf den Artikel „Kontroverse um den Kies“ (SZ vom 21. Juni) zu Wort gemeldet.

Darin beklagt er, dass Naturschutz nicht ernst genug genommen wird. „Die Behörden stehen nicht zur Natur, wenn es um das Abwägen von Interessen geht. Das ist genau das, was viele Naturschützer kritisieren. Wenn es darauf ankommt, wird gegen die Natur und die Landschaft entschieden. Man nennt das dann nicht Landverbrauch, sondern Umnutzung“, schreibt Kleiner in der Stellungnahme.

Er verstehe, wenn der Direktor des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben Wilfried Franke auf die Bedürfnisse der boomenden Baubranche hinweist: „Auch die Politik des Bundes wie des Landes sorgt dafür, dass der Ressourcenverbrauch beschleunigt wird, ganz im Sinne des Wachstums.“ Im Gegenstromprinzip (Landesplanungsrecht) könnten je-

doch die Kommunen und Landkreise wertvolle Landesteile und Biotope sichern und zum Beispiel die Argentäler Landschaft von Pfliegerberg bis zu den Quellen der Oberen und Unteren Argen als durchgehendes Naturschutzgebiet und Gewässerverbund ausweisen, so Kleiner. „Seit 1973 kämpfen wir vergeblich darum. Dass zu den Bebauungsplänen auch Landschaftspläne gehören und ein Landschaftsrahmenplan fehlt, wird in der Region noch immer nicht betont, trotz grüner Landesregierung. Alibiveranstaltungen mit Ausweisungen von Biosphärengebieten helfen vor Ort nicht weiter.“

Kleiner beklagt, es sei ein Armutszeugnis, wenn Naturschutzverbände zur Verteidigung von Natur und Landschaft Klageverfahren beantragen müssen. Dabei ist alles in bestehenden Schutzgesetzen zu finden. „Beim Iko wa spielt es aber offenbar keine Rolle, wenn man an anderer Stelle wieder die Landschaft aufreißen möchte.“

Zum Hintergrund: Der Regionalplan für die Region Bodensee-Oberschwaben sieht ein zusätzliches, rund elf Hektar großes Kiesabbaugebiet in der Nähe des Vogter Teilorts Grund vor. Der Standort der Asphaltmischanlage in Grenis soll in westliche Richtung erweitert werden. Beschlossen ist aber noch nichts.

Motorradfahrer schwer verletzt

HORGENZELL (sz) - Ein Auto ist am Montagmorgen gegen 16.15 Uhr, bei Görtbild mit einem Motorrad zusammengestoßen. Die 19-jährige Skoda-Fahrerin hatte den 21-jährigen Motorradfahrer vermutlich beim Abbiegen übersehen. Der 21-Jährige hatte laut Polizeibericht noch eine Vollbremsung eingeleitet, den Zusammenstoß jedoch nicht mehr verhindern können. Er wurde schwer verletzt mit einem Rettungswagen zur stationären Behandlung in ein Krankenhaus gefahren. Es entstand Sachschaden von rund 5000 Euro.

Geparktes Auto aufgebrochen

GRÜNKRAUT (sz) - Ein unbekannter Täter hat zwischen Donnerstag, 19 Uhr, und Freitag, 7 Uhr, in der Fliederstraße in Grünkraut einen VW Passat aufgebrochen. Anschließend stahl er aus dem Auto eine Jacke und eine Armbanduhr der Marke Tissot. Der Diebstahlschaden dürfte bei mehrere Hundert Euro liegen. Zeugenhinweise werden an das Polizeirevier Ravensburg, Telefon 0751/8033333, erbeten.

Autofahrer beschädigt Zaun

VOGT (sz) - Ein Autofahrer hat zwischen Montag vergangener Woche und Sonntag in der Straße Heißen in Vogt mit seinem Fahrzeug einen Maschendrahtzaun gestreift und beschädigt. Der Sachschaden liegt bei etwa 500 Euro. Zeugen, die Hinweise auf den Verursacher geben können, werden gebeten, sich an das Polizeirevier Wangen, Telefon 07522/984 0, zu wenden.

Autofahrerinnen kollidieren

WALDBURG (sz) - Zwei leicht verletzte Personen sowie Sachschaden in Höhe von rund 15 000 Euro ist die Bilanz eines Verkehrsunfalls am Montag, gegen 17.20 Uhr, an der Einmündung L 324/Bannrieder Straße. Wie die Polizei berichtet, fuhr eine 21-jährige mit ihrem Auto auf der Bannrieder Straße, von Waldburg kommend, bog an der Einmündung zur L 234 nach links Richtung Hannover ab, missachtete dabei die Vorfahrt einer aus Hannover heranfahrenden 58-jährigen und prallte in deren Volvo. Durch die Kollision wurden die beiden Frauen verletzt. Der vorsorglich eingesetzte Rettungshubschrauber kam nicht zum Einsatz. Die Strecke musste für etwa 1,5 Stunden gesperrt werden, eine örtliche Umleitung war eingerichtet.

Kalenderblatt

Mittwoch, 28. Juni



Tagesspruch: Die Lehre von J.C. gilt für alle, für Männer, Frauen, Homosexuelle, Transvestiten, Transsexuelle, Priester, Baggerfahrer, Bäcker, Doktoren, für alle Hautfarben, alle Länder, alle Galaxien, alle Universen. Denn sie heißt nur: Liebet einander! (Wolfgang J. Reus, 1959 - 2006, deutscher Journalist, Satiriker) **Außerdem & sowieso:** Ein Charaktermerkmal der Homosexuellen ist, dass kluge Frauen eine große Anziehungskraft auf sie ausüben. (Charles Baudelaire, 1821 - 1867, französischer Dichter) **Aus der Bibel:** Seid doch nicht Kinder an Einsicht, Brüder! Seid Unmündige an Bosheit, an Einsicht aber seid reife Menschen! (1.Kor 14,20) **Namenstage:** Ekkehard, Diethild, Harald, Senta **Aktionstage:** Christopher Street Day **Heute vor 107 Jahren:** 1910: Der erst in Betrieb genommene Zeppelin LZ 7 „Deutschland“ stürzt in einem Unwetter am Limberg im Teutoburger Wald bei Bad Iburg nach Versagen eines Motors ab. Passagiere und Besatzung überleben das Unglück.



Mit dem Geld aus dem Ausgleichsstock soll unter anderem der zweite Bauabschnitt der Eugen-Bolz-Schule finanziert werden. ARCHIVFOTO: DPA